

# DROGENBERICHT 2000

## Mehr Sicherstellung

### ***Vermehrte internationale Anstrengungen und die Zerschlagung krimineller Organisationen schlugen sich im Vorjahr in der Drogenstatistik Österreichs nieder.***

Zahl und Mengen von Suchtgiftsicherstellungen haben von 1999 auf 2000 deutlich zugenommen, speziell bei harten Drogen: Österreichs Exekutive beschlagnahmte im Vorjahr in 478 Fällen (1999: 452) insgesamt 230 Kilo Heroin (1999: 78,8 Kilo). Bei 330 Ecstasy-Sicherstellungen (1999: 215) wurden über 162.000 E-Tabletten beschlagnahmt (1999: 31.000 Stück).

Dr. Herwig Haidinger, Leiter der Gruppe Kriminalpolizei im Innenministerium, führt den Trend unter anderem auf die bessere Zusammenarbeit mit ausländischen Polizeibehörden zurück. "Alle größeren Sicherstellungen hatten eine internationale Komponente und es waren verdeckte Ermittler im Einsatz", berichtet Haidinger. Die verdeckten Ermittlungen waren zwischenstaatlich professionell organisiert und abgestimmt mit den Maßnahmen der Polizeien in den jeweiligen Ländern. Die Rahmenbedingungen dafür wurden durch zwischenstaatliche Verträge geschaffen, die Innenminister Dr. Ernst Strasser in den vergangenen Monaten abgeschlossen hat, etwa kürzlich mit der Ukraine und Russland, betreffend die Zusammenarbeit in Fällen organisierter Kriminalität, Suchtgift- und Rotlichtkriminalität. Ende Juni stellten Strasser und sein Ressortkollege aus Litauen die polizeiliche Zusammenarbeit der beiden Länder auf neue Beine. Die baltischen Staaten haben vor allem Bedeutung in der Herstellung von Designerdrogen wie Amphetamine und Ecstasy. "Ein wesentlicher Grund für die Zunahme der Sicherstellungs-Mengen sind verstärkte Anstrengungen, die Strukturen krimineller Organisationen abzuklären und erst dann zuzuschlagen", erläutert Kripo-Chef Haidinger. Auch hier spielen internationale Verbindungen eine Rolle: "Strategien gegen die Organisationen werden, wann immer nötig, international abgesprochen und konzertiert in operative Maßnahmen umgesetzt", sagt Haidinger.

Besonders stark nahm die Zahl der Heroinsicherstellungen im Burgenland zu: In zehn Fällen (1999: 1 Fall) wurden 38,6 Kilo Heroin beschlagnahmt (1999: 14 Gramm). In Niederösterreich wurden in 36 Fällen 15.700 Ecstasy-Tabletten aus dem Verkehr gezogen (1999 2.500 Stück in 36 Fällen). In Oberösterreich wurde in weniger Fällen die vierfache Menge Cannabisharz sichergestellt (70 Kilo im Jahr 2000 gegenüber 17 Kilo 1999). Die Salzburger Exekutive beschlagnahmte im Vorjahr in 20 Fällen fast 3.300 Ecstasy-Pillen, 1999 waren es in drei Fällen 109 Stück.

In Wien stiegen Zahl und Menge der Sicherstellungen bei fast allen Drogenarten. Ecstasy: 131.575 Stück in 93 Fällen (1999: 4.251 Stück, 58 Fälle); Heroin: 147,5 Kilo in 304 Fällen (1999: 8,4 Kilo, 275 Fälle); Cannabisharz: 80 Kilo in 1.333 Fällen (1999: 36 Kilo, 1.358 Fälle); Cannabiskraut: 43,4 Kilo in 547 Fällen (1999: 24 Kilo, 479 Fälle).

Die Zahl der Anzeigen nach dem Suchtmittelgesetz (SMG) nahm um zwei Prozent zu. Ausschlag gebend war eine Zunahme bei den Vergehen um 4,5 Prozent, Verbrechen gab es um 8,5 Prozent weniger. Tirol und Burgenland verzeichneten mehr Verbrechen und mehr Vergehen. Die Zahl der Verbrechen nimmt österreichweit seit Mitte der neunziger Jahre ab,

während die Zahl der Vergehen kontinuierlich steigt – mit einer Ausnahme 1998, als das SMG das Suchtgiftgesetz ablöste.

Die Zahl der angezeigten Personen stieg im Vorjahr erstmals über 18.000, 1995 waren es knapp über 13.000. Neue Drogen brachten Mitte der neunziger Jahre eine Trendumkehr im Verhältnis zwischen Erst- und Wiederholungstätern: Seit 1996 wurden jedes Jahr mehr Ersttäter registriert als bereits früher Angezeigte. Der Trend könnte wieder zurückgehen: Die Quote der Ersttäter sank von 1999 auf 2000 von 57 auf 53 Prozent.

Leicht aber beständig steigt unter den Angezeigten die Zahl der Schüler, der Lehrlinge und der Bundesheerangehörigen. 1997 betrug der Anteil an Schülern 8,9 Prozent, 2000 lag er bei 10,2 Prozent; bei Lehrlingen nahm die Rate zur selben Zeit von 7 auf 10 Prozent zu; bei Bundesheerangehörigen von 1,3 auf 2,2 Prozent.

Die Quote der Jugendlichen unter den Angezeigten sank im Vorjahr, doch erstmals wurden sechs Kinder (unter 14-Jährige) wegen Verstößen nach dem Suchtmittelgesetz registriert. Zugenommen hat die Zahl der Angezeigten im Alter zwischen 20 und 25 Jahren.